

Bulat Sultanov*

Kasachstans Vorbereitungen auf den OSZE-Vorsitz 2010

Die Republik Kasachstan trat der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) im Januar 1992 bei. Hierbei sollte erwähnt werden, dass der Anstoß dazu von den westlichen Teilnehmerstaaten dieser einflussreichen internationalen Organisation ausging. Für unser Land, das erst vor 18 Jahren, 1991, seine staatliche Unabhängigkeit erlangt hat, war die Teilnahme an den politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen in dem Raum, der sich von Vancouver bis Wladiwostok erstreckt, sehr wichtig. Kasachstan hat sich daher auch erfolgreich darum bemüht, die Prinzipien der Helsinki-Schlussakte von 1975 in die Praxis umzusetzen. In dieser Zeit haben Kasachstan und die OSZE wichtige Erfahrungen bei der Erhöhung der regionalen Sicherheit und der Entwicklung einer offenen Zivilgesellschaft sammeln können.

Zu Beginn der Beziehungen zwischen Kasachstan und der OSZE standen der Austausch von Informationen und praktische Beratung zur Förderung der für den Übergang zur Marktwirtschaft notwendigen Reformen in unserem Land im Mittelpunkt. Durch die Intensivierung der Beziehungen konnte ein Kooperationsrahmen geschaffen werden, der zur Unterzeichnung mehrerer bilateralen Dokumente führte, so z.B. eines *Memorandum of Understanding* zwischen der Regierung der Republik Kasachstan und der OSZE. Im Januar 1999 wurde das OSZE-Zentrum in Almaty (heute: OSZE-Zentrum in Astana) eröffnet. Im Rahmen eines *Memorandum of Understanding* mit dem OSZE-Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) begann Kasachstan mit der Entwicklung von Projekten zum Schutz der Menschenrechte, zur Wahlgesetzgebung, zur Steuerreform und zur Reform des Justizwesens.

Im Jahr 2008 lud der finnische Amtierende Vorsitzende der OSZE Kasachstan dazu ein, im Wirtschafts- und Umweltausschuss der Organisation mitzuarbeiten; seitdem engagieren sich Vertreter Kasachstans unmittelbar in den Gremien und Einrichtungen der OSZE. Die Amtierende Vorsitzende der OSZE des Jahres 2009, Griechenlands Außenministerin Dora Bakojannis, bot den Vertretern Kasachstans den Vorsitz in der Kontaktgruppe für die Kooperationspartner im Mittelmeerraum an und ernannte einen kasachischen Diplomaten zu ihrem Persönlichen Beauftragten für die Bekämpfung von Intoleranz und Diskriminierung gegenüber Muslimen.

Aus unserer Sicht ist die Übernahme des Vorsitzes durch Kasachstan im Jahr 2010 nicht nur für unser Land, sondern auch für die OSZE ein wichtiges Er-

* Der Beitrag gibt die persönlichen Ansichten des Autors wieder.

eignis. Für Kasachstan bedeutet sie vor allem, dass die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Reformen weiter vorangebracht werden müssen und dass unser Land gemeinsam mit seinen Partnern in der Organisation die Verantwortung für die Sicherheit im OSZE-Gebiet trägt.

Für die OSZE kam die Entscheidung für die Übernahme des Vorsitzes durch Kasachstan in gewisser Weise unerwartet: Erstmals in der Geschichte der Organisation bewarb sich ein Mitglied der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) um den Posten, ein Land, das sich politisch und wirtschaftlich im Wandel befindet, das geographisch zum größten Teil in Asien liegt und in dem der Islam die vorherrschende Religion ist.

Aus all diesen Gründen war es nicht leicht, zu einem Konsens über Kasachstans OSZE-Vorsitz zu gelangen. Kasachstan hatte sich erstmals 2003 um den Vorsitz beworben und hoffte auf dessen Übernahme im Jahr 2009. Der Beschluss vom November 2006, die Entscheidung über den Vorsitz zunächst zu verschieben, wies auf institutionelle Probleme innerhalb der Organisation hin und zeigte, dass es keine klaren Kriterien für die Vergabe des Vorsitzes gab. Für eine positive Entscheidung war es aber offensichtlich auch notwendig, dass die Mitgliedstaaten der EU ihre Klischeevorstellungen von den Mitgliedern der GUS überwinden.

Die Vorbehalte einiger westlicher Partner gegenüber Kasachstan und dessen Wunsch, den OSZE-Vorsitz zu übernehmen, wurden auf dem 15. Ministerratstreffen, das vom 29. bis zum 30. November 2007 in Madrid stattfand, weitgehend ausgeräumt. In seiner Rede vor dem Ministerrat sagte Kasachstans damaliger Außenminister Marat Tashin nicht nur zu, dass Kasachstan die Modernisierung seines eigenen politischen Systems entsprechend den Empfehlungen der OSZE fortsetzen werde, sondern dass es als OSZE-Vorsitz auch die grundlegenden Prinzipien der Organisation u.a. durch die Stärkung des Mandats des BDIMR fördern wolle.¹

Der OSZE-Vorsitz wurde daraufhin an Kasachstan vergeben, allerdings erst für 2010 statt für 2009. Der Beschluss wurde in Anbetracht dessen gefasst, dass das politische und gesellschaftliche System sowie das Justizwesen zunächst weiterer Reformen bedurften und die kasachischen Diplomaten darüber hinaus für die Arbeit in den OSZE-Gremien noch geschult werden mussten.

Ein wichtiger Schritt zur Vorbereitung Kasachstans auf den OSZE-Vorsitz war die Einladung des finnischen OSZE-Vorsitzes an Kasachstan und Litauen, sich bereits zu Beginn des Jahres 2008 dem erweiterten „Triumvirat“ der Vorsitzländer, der OSZE-Troika, anzuschließen, um an den langfristigen Programmen der OSZE mitzuwirken. Kasachstan nahm seine Arbeit in der OSZE somit bereits zwei Jahre vor der Übernahme des Vorsitzes auf und erhielt so die Gelegenheit, Erfahrungen zu sammeln und, wichtiger noch, seine

1 Vgl. Address of H.E. Dr. Marat Tashin, Minister of Foreign Affairs of the Republic of Kazakhstan, at the OSCE Ministerial Meeting (Madrid, November 29, 2007), MC.DEL/38/07, 29. November 2007, unter: http://www.osce.org/documents/mcs/2007/11/28529_en.pdf.

Partner auf die aktuellen Probleme der zentralasiatischen Region aufmerksam zu machen.

Kasachstan schloss sich der OSZE-Troika in einer schwierigen Zeit an. Die globale Finanzkrise belastete die internationalen Beziehungen erheblich. Die Leistungsfähigkeit der OSZE wurde durch die Zunahme des internationalen Terrorismus, durch Drogenhandel und illegale Migration sowie andere Folgen der weltweiten Umwelt-, Ernährungs- und Energiekrise herausgefordert. Die OSZE steht nun vor der Aufgabe, neue und wirksame Formen der Kooperation zu finden, um in geeigneter Weise auf die heutigen Herausforderungen und Risiken reagieren zu können.

2008 war das schwierigste Jahr für die OSZE. Wichtige Ereignisse wie die Unabhängigkeitserklärung des Kosovo, der Krieg im Südkaukasus und die einseitig proklamierte Unabhängigkeit Abchasiens und Südossetiens wurden außerhalb der OSZE diskutiert und behandelt. Die Ereignisse im Kosovo und im Südkaukasus haben gezeigt, dass das OSZE-Prinzip umfassender Sicherheit noch nicht verwirklicht wurde. Man erkannte, dass Sicherheit im OSZE-Gebiet einen neuen Ansatz erforderte.

Fragen im Zusammenhang mit der Errichtung eines neuen Sicherheitssystems in Europa, mit dem adäquat auf die Herausforderungen und Gefahren, die auf die gegenwärtigen globalen Entwicklungen zurückzuführen sind, reagiert werden kann, standen im Mittelpunkt der 17. Jahrestagung der Parlamentarischen Versammlung der OSZE, die vom 29. Juni bis zum 3. Juli 2008 in der kasachischen Hauptstadt Astana stattfand. Kasachstans Präsident Nursultan Nasarbajew stellte in seiner Rede vor der Parlamentarischen Versammlung fest, dass „die tiefgreifenden geopolitischen Veränderungen der letzten Jahre uns gezeigt haben, dass es keine Sicherheit nur für Europa oder nur für Asien gibt. Die Destabilisierung eines Staates bedroht die Sicherheit ganz Eurasiens.“²

Der Präsident versicherte seinen OSZE-Partnern, dass Kasachstan sich seiner Verantwortung in den regionalen und globalen wirtschaftlichen, militärischen und politischen Entwicklungen bewusst sei. Kasachstan ist ein wichtiger Teil der globalen Energie- und Verkehrsinfrastruktur und gehört weltweit zu den größten Exporteuren fossiler Energieträger.

Kasachstan verfügt zurzeit über umfangreiche Energie- und Nahrungsmittelrohstoffe; mit dem Erhalt von Investitionskapital und neuen, in Europa entwickelten Technologien ließe sich der Umfang seiner Lieferungen für den Weltmarkt noch erhöhen. Eine enge Zusammenarbeit ist für alle OSZE-Teilnehmerstaaten von Vorteil. Kasachstan unterstützt die Veränderungen in der Arbeit der OSZE mit dem Ziel, den Interessen aller Teilnehmerstaaten ge-

2 Vystuplenie Prezidenta N.A. Nazarbaeva na otkrytii 17-oj ežegodnoj sessii Parlamentskoj Assamblei OBSE [Rede von Präsident N.A. Nasarbajew anlässlich der Eröffnung der 17. Jahrestagung der Parlamentarischen Versammlung der OSZE], Astana, 29. Juni 2008, unter: http://www.akorda.kz/www/akorda_kz.nsf/sections?OpenForm&id_doc=AC0A7F9C8664DEFD062574780000F693&lang=ru&L1=L2&L2=L2-16 (eigene Übersetzung).

recht zu werden. In seiner zukünftigen Funktion als OSZE-Vorsitz sieht Kasachstan eine gute Gelegenheit, ein wenig frischen Wind in die Beziehungen zwischen den Teilnehmerstaaten zu bringen.

Der Beschluss, Kasachstan den OSZE-Vorsitz für das Jahr 2010 zu übertragen, hat die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Reformen im Land erheblich beschleunigt. Bis Ende 2008 hatte Kasachstan mehrere Reformen zur Steigerung der Leitungsfähigkeit seines politischen Systems durchgeführt. Angestrebt wurde u.a. ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den drei Staatsgewalten, eine bessere Vertretung der Parteien im Parlament, die Erweiterung der Kompetenzen lokaler Behörden und mehr Transparenz im Justizwesen. Per Verfassungsänderung wurde die Rolle der politischen Parteien gestärkt. 2007 fanden Wahlen zum Unterhaus des Parlaments, dem *Maschilis*, statt.

Kasachstan arbeitet bei der Durchführung seiner politischen Reformen eng mit der OSZE bzw. dem BDIMR zusammen. 2007 und 2008 erarbeiteten Experten der kasachischen Zentralen Wahlkommission und des BDIMR in regelmäßigen Beratungen gemeinsam Empfehlungen zur Novellierung der Wahlgesetzgebung und des Mediengesetzes. Nach Angaben des Kulturministeriums werden in Kasachstan rund 3.000 Zeitschriften publiziert, von denen 80 Prozent in privater Hand sind.

Kasachstan hat das Konzept der Selbstregulierung der Medien übernommen, mit dessen Hilfe eine ganze Reihe von Problemen gelöst werden kann. Neu eingeführte Änderungen am Mediengesetz haben die Beschränkungen für Journalisten gelockert und ihre Sicherheit erhöht. Das Registrierungsverfahren für Medien wurde erheblich vereinfacht, gleichzeitig wurde das Recht eingeführt, staatliche Einrichtungen und deren Mitarbeiter, die den Zugang zu Informationen verweigern, zu verklagen.

Mit der Novellierung des Gesetzes über die politischen Parteien sollten die organisatorischen und rechtlichen Bedingungen für die Arbeit politischer Parteien verbessert, deren Befugnisse erweitert, die Demokratisierung der kasachischen Gesellschaft weiter vorangetrieben und ein politisches System geschaffen werden, das internationalen Standards entspricht. Das staatliche Registrierungsverfahren und die Regelungen zur Finanzierung der im Parlament vertretenen Parteien wurden ebenfalls vereinfacht. Derzeit gibt es in Kasachstan, das 16 Millionen Einwohner hat, zehn registrierte politische Parteien.

Eine weitere Novellierung des Wahlgesetzes verhindert, dass dem Unterhaus des Parlaments Vertreter nur einer einzigen Partei angehören. Für den Fall, dass nur auf eine Partei mehr als sieben Prozent der abgegebenen Stimmen entfallen, erhält die Partei mit dem zweithöchsten Stimmenanteil ebenfalls Sitze im Parlament. Diese Regelung gewährleistet, dass mindestens zwei politische Parteien im Unterhaus vertreten sind.

2008 verabschiedete Kasachstan das Sonderprogramm „Der Weg nach Europa“, in dem Kasachstans Interesse an einer Zusammenarbeit mit den europäischen Staaten in den Bereichen Energie, Verkehrs- und Transportwesen, Technologietransfer und Bildung sowie an humanitärer Zusammenarbeit nie-

dergelegt ist. Kasachstans Absicht, eine langfristige strategische Partnerschaft mit Europa aufzubauen, wird darin ebenfalls deutlich.

Das besondere Augenmerk der Regierungsstellen unseres Landes gilt den Entwicklungen im Menschenrechtsbereich. Im April 2009 wurde auf einer Tagung der dem Präsidenten der Republik Kasachstan unterstehenden Menschenrechtskommission der „Nationale Aktionsplan für Menschenrechte für die Jahre 2009-2012“ erörtert. Vertreter der Justiz, der Anwaltschaft, der Polizei und nichtstaatlicher Organisationen (NGOs) waren an der Ausarbeitung des Plans beteiligt. Das Dokument deckt praktisch alle Bereiche der Gesellschaft ab und besteht aus 22 Kapiteln über die politischen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Rechte der Bürger Kasachstans. Ein derartiges Projekt ist für unser Land eine ganz neue Erfahrung. Die erörterten Vorschläge stärken die Befugnisse von Anwälten, insbesondere mit Blick auf Personen, die kostenlosen Rechtsbeistand benötigen.

Im Rahmen des Projekts wird die nationale Gesetzgebung hinsichtlich ihrer Übereinstimmung mit internationalen Menschenrechtsnormen überprüft. Da Kasachstan demnächst den OSZE-Vorsitz übernehmen wird, ist es besonders wichtig, dass sich vom Parlament und von der Regierung gebilligte Dokumente mit internationalen Standards im Einklang befinden und den Anforderungen, die das Staatsoberhaupt im Programm „Der Weg nach Europa“ aufgestellt hat, gerecht werden. Der Nationale Aktionsplan enthält Maßnahmen zur Regelung der Tätigkeit staatlicher Organe und bezieht früher verabschiedete Menschenrechtsprogramme mit ein.

Die Diskussionen über das Projekt führten zur Annahme eines Beschlusses, mit dem der von einer Arbeitsgruppe unter Berücksichtigung aller Vorschläge und Kommentare ausgearbeitete Nationale Aktionsplan für Menschenrechte für die Jahre 2009-2012 bestätigt wurde. Der Nationale Aktionsplan soll in kasachischer, russischer und englischer Sprache veröffentlicht werden und sowohl in Kasachstan als auch im Ausland weite Verbreitung finden.

Gemeinsam mit dem OSZE-Zentrum veranstalten wir in Astana jährliche Schulungen und Seminare für Vertreter staatlicher und nichtstaatlicher Gremien, die mit dem Schutz der Menschenrechte befasst sind. So stieß z.B. ein erst kürzlich durchgeführter Lehrgang für Staatsanwälte auf besonderes Interesse, in dem Kenntnisse über internationale Rechtsdokumente zur Zusammenarbeit in der Strafjustiz und über weltweite Erfahrungen in den Bereichen Zollwesen, Bildung und Gesundheit vermittelt wurden. Frauen-NGOs und Organisationen, deren Tätigkeitsschwerpunkt vor allem Schutz und Hilfe für Arme ist, erhalten ebenfalls beträchtliche Unterstützung vom OSZE-Zentrum.

Die kasachische Regierung widmet der Zusammenarbeit mit NGOs besondere Aufmerksamkeit. Hierzu wurde die Öffentliche Kammer beim *Maschilis* gegründet und es finden regelmäßig zivilgesellschaftliche Foren statt. Kasachische NGOs arbeiten aktiv mit dem OSZE-BDIMR zusammen und disku-

tieren mit dessen Mitarbeitern ihre Tätigkeit und ihre Aufgaben gegenüber der Bevölkerung.

In Kasachstan gibt es rund 4.000 religiöse Gemeinden, die mehr als 40 Konfessionen angehören, darunter alle großen Kirchen und Weltreligionen. Der Kongress der Weltreligionen, der seit 2003 in Kasachstan stattfindet, hat viel zur Zunahme gegenseitigen Verständnisses zwischen den Religionen beigetragen. Die Kongresse erhalten Unterstützung von den Oberhäuptern der wichtigsten Weltreligionen sowie von internationalen Organisationen, die sich mit der Weiterentwicklung des Dialogs zwischen den Kulturen befassen.

Im Juli 2009 fand in Astana der Dritte Kongress der Weltreligionen statt, an dem auch die Vereinten Nationen (VN) teilnahmen und dem sie technische Hilfe leisteten. Thema des Kongresses war „Die Rolle geistlicher Führer bei der Schaffung einer Welt der Toleranz, der gegenseitigen Achtung und der Zusammenarbeit“. Auf Vorschlag Kasachstans rief die Generalversammlung der VN das Jahr 2010 zum Internationalen Jahr der Annäherung der Kulturen aus.

Im Vorfeld der Übernahme des OSZE-Vorsitzes durch Kasachstan begann unser Institut, das Kasachische Institut für strategische Studien beim Präsidenten der Republik Kasachstan (KasISS), gemeinsam mit dem OSZE-Zentrum in Astana und der Kasachischen Nationalen Universität Al'Farabi mit der Durchführung des auf drei Jahre angelegten Projekts „2010: Die Republik Kasachstan als Vorsitz der OSZE“. Ziel des Projekts ist es, führende nationale und internationale Experten an der Diskussion über Kasachstans Tätigkeit als OSZE-Vorsitz zu beteiligen. Sie sollen Empfehlungen erarbeiten, die anschließend der kasachischen Regierung, der OSZE sowie staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen unterbreitet werden sollen. Im Rahmen des Projekts soll das Programm des kasachischen OSZE-Vorsitzes außerdem der Öffentlichkeit in den OSZE-Teilnehmerstaaten vorgestellt werden.

2008 fanden im Rahmen des Projekts zwei internationale wissenschaftliche Konferenzen in unserem Institut statt, auf denen die heutige Rolle und die Perspektiven der OSZE sowie verschiedene Sicherheitskonzepte für den eurasischen Kontinent diskutiert wurden. 2009 veranstaltete das KasISS vier weitere Konferenzen, in deren Mittelpunkt Kasachstans Erfahrungen bei der Gewährleistung des friedlichen Zusammenlebens ethnischer und religiöser Gruppen, Demokratisierung in zentralasiatischen Staaten, Probleme regionaler Sicherheit und Kasachstans Aufgaben als OSZE-Vorsitz standen.

Zwei Fragen stehen derzeit auf der Agenda der OSZE ganz oben: Wie kann die Organisation an die neuen internationalen Bedingungen angepasst werden und wie kann sie ihre komparativen Vorteile ausbauen? In der nächsten Zeit wird es die wichtigste Aufgabe der Organisation sein, ihre Rolle in den internationalen Beziehungen zu stärken. Ein wichtiger Schritt dazu wäre unserer Meinung nach die Schaffung eines eurasischen Sicherheitsraums als Teil der globalen Sicherheitsordnung. Dazu ist nicht nur die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den VN, der EU und der NATO wichtig, sondern auch die Koope-

ration mit regionalen Organisationen wie der Konferenz über Interaktion und vertrauensbildende Maßnahmen in Asien (CICA), der Eurasischen Wirtschaftsgemeinschaft (EAWG), der Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS) und der Schanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ). Möglich ist auch die Zusammenarbeit mit anderen einflussreichen Organisationen wie der Organisation der Islamischen Konferenz (OIK), deren Vorsitz Kasachstan 2011 übernimmt. Derzeit stellen kasachische Diplomaten jeweils den Generalsekretär der SOZ und der EAWG.

Kasachstan ist sich der Einzigartigkeit der OSZE bewusst. Als OSZE-Vorsitz wird es daher die Hauptaktivitäten der Organisation – im politisch-militärischen Bereich, in der Wirtschafts- und Umweltdimension sowie in der menschlichen Dimension – weiter ausbauen. Unser Land unterstützt die OSZE in ihren Bemühungen um die Stärkung von zivilgesellschaftlichen Einrichtungen und Rechtsstaatlichkeit sowie bei der Förderung demokratischer Reformen in den Teilnehmerstaaten. Kasachstan hält es ebenso für notwendig, das Mandat des BDIMR zu erhalten, und setzt sich für Vorschläge zur Regelung der Wahlbeobachtung ein. Außerdem halten wir es für notwendig, dass Vertreter aller OSZE-Teilnehmerstaaten an Wahlbeobachtungsmissionen teilnehmen und auch in anderen Einrichtungen der OSZE mitarbeiten. Zu Beginn der 90er Jahre verzichtete Kasachstan freiwillig auf sein Nuklearwaffenpotenzial, das seinerzeit das viertgrößte der Welt war. Auch heute noch setzt sich unser Land aktiv für regionale Sicherheit ein und wird an seiner Politik zur Erhaltung der Stabilität im gesamten OSZE-Gebiet, also auch in Zentralasien als dessen integralem Bestandteil, festhalten.

Die instabile Lage in Afghanistan gibt gegenwärtig besonderen Anlass zur Sorge. Kasachstan beabsichtigt daher, die Rolle der OSZE bei der Bewältigung der infolge des jüngsten Konflikts aufgetretenen Probleme zu stärken. Gemeinsam mit der internationalen Gemeinschaft werden wir auch die Gefahren, die von afghanischem Territorium ausgehen, bekämpfen.

Im Rahmen der Wirtschafts- und Umweltdimension der OSZE plant Kasachstan, Binnenstaaten, deren wirtschaftliche Entwicklung wesentlich vom weiteren Ausbau ihrer Verkehrsinfrastruktur abhängt, stärker in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu rücken. Die Lösung dieses Problems hängt auch unmittelbar mit dem Thema Energiesicherheit zusammen.

Infolge der globalen Wirtschaftskrise wird die Energiefrage für das Wirtschaftswachstum in Zukunft noch wichtiger. Der Interessenausgleich zwischen Verbrauchern und Anbietern von Energie ist daher heute ein besonders aktuelles Problem. Als einer der größten Energieexporteure unterstützt Kasachstan die Diversifizierung der Transportrouten.

Kasachstan teilt die Sorge der OSZE um den Schutz der Umwelt. Die sparsame Nutzung von Wasser, die Einhaltung internationaler ökologischer Standards bei der Förderung und beim Transport fossiler Energieträger sowie der Übergang zu alternativen Produktionstechnologien müssen daher im Mittelpunkt der Diskussionen innerhalb der OSZE stehen.

Innerhalb der menschlichen Dimension verfügt die OSZE über wertvolle Erfahrung bei der Verhütung und Bewältigung von Krisen und Konflikten zwischen ethnischen bzw. religiösen Gruppen; diese Erfahrung könnte dabei von großem Nutzen sein, die Kluft zwischen den Kulturen zu überwinden. Kasachstan ist ein säkularer Staat und lehnt Diskriminierungen jeglicher Art, darunter auch die Diskriminierung aus religiösen Gründen, strikt ab, vorausgesetzt, die religiösen Gemeinschaften handeln transparent.

Seit 2003 gehören die Reform der OSZE, die Beendigung regionaler Konflikte, die Bekämpfung von Terrorismus und religiösem Extremismus, der Kampf gegen Drogen- und Menschenhandel sowie die Förderung von Toleranz und Religionsfreiheit zu den vorrangigen Anliegen der Teilnehmerstaaten.

Seit seiner Bewerbung um den OSZE-Vorsitz hat Kasachstan sein Programm systematisch weiterentwickelt. Die Ziele des kasachischen OSZE-Vorsitzes erläuterte Präsident Nasarbajew auf dem Toleranz-Implementierungstreffen zur Förderung des Verständnisses zwischen Kulturen, Religionen und Ethnien, das 2006 in Almaty stattgefunden hat:

- Unter Berücksichtigung der allgemeinen politischen Lage in Zentralasien ist Kasachstan bereit, echte und dauerhafte Sicherheit in der Region zu gewährleisten.
- Aufgrund der positiven Erfahrungen Kasachstans bei der Gewährleistung des friedlichen Zusammenlebens ethnischer und religiöser Gruppen beabsichtigt unser Land den Dialog zwischen den Kulturen weiterzuentwickeln und dabei als Brücke zwischen Ost und West zu fungieren.
- Die Republik Kasachstan setzt den Weg der demokratischen Modernisierung ihres politischen Systems fort; sie ist daher auch bereit, das Potenzial der OSZE unter Berücksichtigung der Interessen aller Teilnehmerstaaten zu stärken.

Kasachstan wird sein Programm für den OSZE-Vorsitz, wie es in der Organisation üblich ist, Anfang Januar 2010 bekannt geben. Die wichtigsten Ideen, die dem Programm zugrunde liegen, wurden jedoch von Präsident Nasarbajew und anderen offiziellen Vertretern Kasachstans bereits genannt. Kasachstan will

- einen praktischen Beitrag zur Gewährleistung von Sicherheit und Stabilität im gesamten eurasischen Raum leisten,
- die Rolle und Bedeutung Zentralasiens im OSZE-Raum erhöhen und demokratische Werte in der Region fördern,
- seine Erfahrung als Vorsitz einer Reihe von Regionalorganisationen (GUS, EAWG, SOZ, CICA) dazu nutzen, die Zusammenarbeit der

- OSZE mit den genannten Regionalorganisationen konstruktiv zu gestalten und
- die Funktion der OSZE als ein einzigartiges Forum für den Dialog zwischen Europa und Asien ausbauen.

Mit der Übernahme des OSZE-Vorsitzes wird Kasachstan daher eine Politik umfassender Zusammenarbeit fortsetzen und einen konstruktiven Dialog mit allen Mitgliedern der Weltgemeinschaft führen, bei dem die Betonung vor allem auf Vertrauen und Verständnis füreinander liegt, um so dem Ziel einer stabileren Entwicklung in der Welt insgesamt näher zu kommen.